

**Kreisverein Mecklenburgischer Buchhändler.****Bericht**

über die 42. ordentliche Hauptversammlung  
am Sonntag, dem 15. Juni 1924,  
in Teterow.

Der Vorsitzende eröffnete um 9 Uhr die Versammlung, begrüßte die Anwesenden und verlas den folgenden Jahresbericht, der einstimmig genehmigt wurde.

**Jahresbericht,**

erstattet in der 42. Hauptversammlung am 15. Juni 1924  
vom 1. Vorsitzenden G. Warlentin.

Heute habe ich die Aufgabe, Ihnen über ein Geschäftsjahr zu berichten, das wohl als das wirtschaftlich schwerste seit langer Zeit bezeichnet werden muß. Wir alle haben aus dem Chaos nur Trümmer unserer Substanz gerettet und haben aus allen Geschehnissen erkennen müssen, wie arm wir geworden sind. Der Schleier der Inflation ist zerrissen, unsere Währung ist dahin, nun heißt es mit Hilfe der Rentenmark wieder aufbauen, wie schwer es auch sei. Wir müssen mehr wie je werdend für das Buch austreten. Schon rührt es sich allerorten, und wenn es auch scheinen will, als ob des Guten zuviel getan würde, so schadet es nichts, es wird sich aus dem gärenden Most vielleicht mit der Zeit doch klarer Wein entwickeln.

Die Lage im Sortiment ist im letzten Jahr ganz außerordentlich starken Schwankungen ausgesetzt gewesen. Bis zur Hälfte des Jahres hatten wir einigermaßen stabile Verhältnisse; der Absatz war noch zufriedenstellend. Mit einem Schlage trat infolge des Währungsverfalls eine Absatzstörung ein, von deren Ausmaßen man sich vorher ein Bild zu machen nicht in der Lage war. Dazu die über alles Maß gehenden Steueranforderungen, die gerade in der Zeit größter Geschäftsstille erfüllt werden mußten. Nur durch den Umstand, daß der Sortimentsbuchhandel sich verhältnismäßig gesund erhalten hatte, wurde ein Zusammenbruch vermieden. Im November, nach Einführung der Rentenmark, trat langsam eine Wendung zum Besseren ein. Das Weihnachtsgeschäft war erträglich; wohl blieben die Umsätze hinter denen des Friedens zurück, doch konnte man die Beobachtung machen, daß Käufer wieder zu uns kamen, die sich lange zurückgehalten hatten. Die Befürchtungen, daß das neue Jahr wiederum eine Absatzstörung bringen würde, sind glücklicherweise nicht eingetroffen, sowohl das Konfirmations- als auch das Schulbüchergeschäft haben unsere allerdings recht bescheiden gewordenen Erwartungen übertroffen.

Der Verlag, sowohl der wissenschaftliche wie der schönwissenschaftliche und der Schulbücherverlag, hat natürlich nicht minder gelitten. Einschränkung der Produktion, Störung des Absatzes, auch im Ausland, rigorose Forderungen der Buchdrucker und Buchbinder ließen den Verlag in seiner Gesamtheit nicht zu stabilen Verhältnissen kommen.

Die Absatzstörung führte zu einer Abwanderung des Verkehrs über Leipzig; die Spesen waren einfach nicht mehr tragbar. Auch die VAG fiel den Verhältnissen zum Opfer, glücklicherweise hat sie ihren Betrieb wieder aufgenommen. Wir empfehlen allen unseren Mitgliedern, sofern sie noch nicht Genossen der VAG sind, beizutreten. Der Verkehr vollzieht sich nach unsern Erfahrungen vollkommen reibungslos; das solide Sortiment begrüßt diese Einrichtung mit großer Freude, nachdem die Einigung zwischen dem Verein Leipziger Kommissionäre und der VAG gelungen ist. Wir empfehlen unsern Mitgliedern auch den Beitritt zur Sterbekasse des Buchhandels, die von Herrn Hermann-Bremen mit großem Geschick gegründet ist und schon in der kurzen Zeit ihres Bestehens Segen gestiftet hat.

Das Verhältnis zwischen Verlag und Sortiment steht zurzeit im Zeichen des Kreditmangels. Dieser lähmt bis zu einem gewissen Grade jegliche Unternehmungslust. Auf der einen Seite Verlangen nach sofortiger Zahlung, auf der anderen Seite Kreditanforderungen der Kundschaft. Diese beiden Faktoren zeitigen ein Mißverhältnis, dem auf die Dauer auch der bestfundierte Betrieb nicht gewachsen ist. Hier muß Wandel geschaffen werden, um einen gesunden Wiederaufbau zu ermöglichen. Auch der Kommissionsverkehr für wissenschaftliche Literatur muß wieder einsegnen, natürlich nicht in der Form der Vorkriegszeit, denn der hat sich tatsächlich überlebt, aber der Verlag wird im eigenen Interesse darauf bedacht sein müssen, Formen für den Kommissionsverkehr zu finden, die beiden Teilen, Verlag und Sortiment, gleichermaßen tragbar erscheinen. — Ich habe nicht vor, im Rahmen des Jahresberichts zu Ihnen über den Spesenzuschlag zu sprechen. Ein Bild in die Tagesordnung zeigt Ihnen, daß wir diesen

Punkt in möglichst erschöpfender Weise für sich behandeln wollen. Ebenso gebe ich Ihnen in dem nächsten Punkte der Tagesordnung den Bericht über die Leipziger Kantataverhandlungen separat, da bei dem späten Termin der diesjährigen Ostermesse die stenographischen Berichte noch nicht in Ihren Händen sind. Eine Herbstversammlung fand im vergangenen Jahre der hohen Kosten wegen nicht statt; an den Ostermehrfachversammlungen nahmen Ihr 1. Vorsitzender und Herr Felix Hedike-Wismar teil.

Aber unsere Vereinstätigkeit ist zu berichten, daß der Abgang an Mitgliedern diesmal den Zugang überstiegen hat. Wir traten in das Vereinsjahr ein mit einem Mitgliederbestand von 1 Ehrenvorsitzenden, 3 Ehrenmitgliedern, 53 ordentlichen und 9 außerordentlichen Mitgliedern. Unser heutiger Bestand beträgt 3 Ehrenmitglieder, 47 ordentliche und 9 außerordentliche Mitglieder. Es wurden aufgenommen: Frau Elise Westphal i. Fa. E. Westphals Buchhandlung in Rostock, Herr Hermann Freise-Parchim, Frau Sanitätsrat Hoffmann i. Fa. Opitz & Co. in Güstrow und die Firma Lehmann & Bernhardt in Schönberg. Dem steht ein Abgang von 10 Mitgliedern, teils durch Tod, teils durch Wegzug aus unserm Vereinsgebiet, gegenüber. Aufnahmen ins Adreßbuch haben uns verschiedene vorgelegen; wir haben sie immer sorgfältig geprüft und sind nur in einem Falle zur Ablehnung gekommen, auf der wir trotz des Einspruchs des Betroffenen beharren mußten, da er, wie wir einwandfrei feststellten, stark unterbietet, also unlauteren Wettbewerb treibt. Eins unserer Mitglieder war wegen Wuchers in erster Instanz verurteilt und legte uns die Klagesache vor mit der Bitte um ein Gutachten. Wir haben das Gutachten erstattet, es lag unserer Ansicht nach ein Fehler der Wucherbehörde vor; der Kollege ist dann in zweiter Instanz freigesprochen und die Kosten sind der Staatskasse auferlegt worden. Leider erhebt die Schleuderei wieder ihr Haupt; in jüngster Zeit haben wir einen Fall gehabt, in dem der Rostocker Studentenschaft ein Rabatt von 15—20% angeboten war. Das Material haben wir dem Börsenvereinsvorstand eingeschickt und hoffen, daß dieser krasse Fall für die Zukunft unmöglich gemacht wird. Bei dieser Gelegenheit möchten wir unsere Mitglieder warnen, von ihrem Lager in irgendeiner Form zu verschleiern; der augenblickliche Vorteil der Geldbeschaffung wiegt den Schaden nicht auf, der durch die Verminderung der Substanz entsteht. Die Frage der uns drückenden Steuern will ich ebenfalls hier nicht behandeln, es wird bei dem Punkt der Tagesordnung »Spesenzuschlag« dazu Gelegenheit gegeben werden. Die finanzielle Lage unseres Kreisvereins war naturgemäß im vergangenen Jahre eine außerordentlich schwierige. Noch in der letzten Hauptversammlung hatten wir durch Umlage und Festsetzung des Jahresbeitrags den Etat einigermaßen balanciert; die Inflation hat unsere ganzen Berechnungen über den Haufen geworfen, und wir waren wiederholt genötigt, von unseren Mitgliedern Nachschüsse zu verlangen, um wenigstens einigermaßen unsere Geschäfte weiterführen zu können. Unser Herr Schatzmeister wird Ihnen bei Punkt 3 der Tagesordnung diese Nöte vortragen.

Mit Behmut komme ich zu dem letzten Punkt meines Berichts. Wir haben im letzten Jahre durch den Tod treue Mitglieder unseres Vereins verloren. Am 24. Oktober 1923 verstarb Herr Paul Westphal i. Fa. E. Westphals Buchhandlung in Rostock, ein speziell uns Rostockern lieber und bewährter Kollege. Er war ein eifriger Besucher unserer Versammlungen und bekundete reges Interesse an den Vereinsangelegenheiten. Mit ihm ging ein Mann von treudeutscher Gesinnung dahin. Vor wenigen Wochen verstarb Herr Carl Berger i. Fa. Wehdeemann's Buchhandlung in Parchim, fern der Heimat. Auch er hat in den letzten Jahren wieder eifrigen Anteil an unsern Versammlungen genommen, nachdem der Krieg ihn während seiner ganzen Dauer daran gehindert hatte. Den herbsten Verlust aber erlitt unser Kreisverein durch das Hinscheiden seines Ehrenvorsitzenden, unsers lieben Kollegen Emil Opitz. An der Wende des Jahres ist er dahingeshieden, und am letzten Tage, am Silvestertage, haben wir ihn zur letzten Ruhe gebettet. Sie alle, ob alt oder jung, wissen, was dieser Mann für uns bedeutete; er hinterläßt bei uns eine Lücke, die sich nimmer schließt. Ihr Vorstand war bei der Beisetzung durch den 1. Vorsitzenden und den 2. Schriftführer vertreten; seine Verdienste um den Kreisverein haben wir durch einen Nachruf im Börsenblatt gewürdigt.

Am Schluß meines Berichts muß ich bekennen, daß die Zukunft dunkel vor uns liegt. Wir wollen uns hüten einerseits vor ungerichtfertigem Optimismus, denn wir wissen nicht, ob wir schon alle Schwierigkeiten hinter uns haben, andererseits wollen wir nicht blindlings den Schwarzsehern glauben, die uns eine neue Inflation prophezeien. Alle Schwierigkeiten können wir nur überwinden, wenn wir